

UZZ

UNIVERSITÄTSZEITUNG
ORGAN DER SED-KREISLEITUNG
KARL-MARX-UNIVERSITÄT LEIPZIG



24

Leipzig, den 22. Juni 1972
16. Jahrgang
Einzelpreis: 15 Pfennig

Bereich Medizin - unter Führung der Parteiorganisation zum Schrittmaß des VIII. Parteitages

Von Prof. Dr. FRITZ MÜLLER, Parteisekretär der Grundorganisation Medizin

Der Arbeitsbesuch der SED-Kreisleitung im Bereich Medizin war für alle Angehörigen des Bereichs Ausdruck der großen Aufmerksamkeit, die die Kreisleitung der Entwicklung des Bereichs Medizin widmet und zugleich Anerkennung für die z. T. unter recht komplizierten Bedingungen zu leistende Arbeit unserer Ärzte, Schwestern und Arbeiter zur Erfüllung der vom VIII. Parteitag gestellten Hauptaufgabe.

Mit den Partiewahlen gelang es der Parteiorganisation im Bereich, durch Unterstützung der Kreisleitung einen deutlichen Fortschritt in der Fortmierung der Parteirolle und ihrer Orientierung auf die Hauptaufgaben zu erzielen. Das kam zum Ausdruck in einer Reihe kritischer und konstruktiver APO-Wahlversammlungen - z. B. in der Hautklinik, der Frauenklinik, im 3. und 4. Studienjahr - in denen die Genossen konkrete Beschlüsse zur Erhöhung der Parteiloyalität fällten und zahlreiche Hinweise und Vorschläge für die weitere Fortmierung der Forschung, die bessere Organisation der medizinischen Betreuung usw. unterbreiteten.

Auch die Bereichsleitung wurde zunehmend befähigt, ihren Aufgaben besser gerecht zu werden, vor allem durch bessere Einbeziehung aller Leitungsmöglichkeiten, ihren stärkeren operativen Einsatz in den APO und Parteigruppen und durch Überwindung ihres teilweise praktizierten Leitungsstils. In vielen Beratungen der Genossen und in Arbeitsgruppen der staatlichen Leitung wurden in den vergangenen Monaten konzeptionelle Vorstellungen über die weitere Entwicklung des Bereichs, über die nächsten Schritte in Erziehung und Ausbildung, in Forschung und Wissenschaftsentwicklung sowie der medizinischen Betreuung entwickelt.

Dabei ist allen klar geworden, daß es nicht darum geht, irgendwelche Wunschvorstellungen zu Papier zu bringen - leider zu oft Merkmal früherer Pläne - sondern zu beginnen mit der Überwindung der zahlreichen offenen und verborgenen ideologischen Probleme, die unsere Entwicklung hemmen, die uns an der vollen Entfaltung der schöpferischen Aktivitäten aller Mitarbeiter und an der Ausnutzung aller geistigen und ökonomischen Reserven hindern.

Es kommt uns darauf an, die zahlreichen Initiativen, die es seit dem Parteitag im Bereich Medizin gab, zu einem prinzipiellen Durchbruch im Arbeitsstil der Parteiorganisation und der staatlichen Leitung zu führen. Die gesundheitspolitische Zielstellung des Parteitags - zusammengelöst in der Forderung nach erhöhter Qualität der medizinischen Betreuung, Erleichterung der Inanspruchnahme der medizinischen Leistungen, besonders in ambulanten Bereich, Einführung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse in Diagnostik und Therapie und dadurch Steigerung der Effektivität der Arbeit - ist an jedem Arbeitsplatz im Bereich zur bestimmenden Arbeitsgrundlage zu machen.

Das bedeutet für uns, umfassende Klarheit zu schaffen über die Stellung der Wissenschaft in der sozialistischen Gesellschaft, über die untrennbare Einheit zwischen wissenschaftlicher Leistung und politisch-ideologischer Reife, über die Anerkennung von Erziehung und Ausbildung der Studenten als einer vorrangigen Aufgabe des Hochschulbereiches Medizin. Das bedeutet für uns, um die Einheit von medizinischer Betreuung, Forschung sowie Erziehung und Ausbildung zu ringen. Die Einheit dieser drei Aufgaben des Bereichs besteht darin, daß nur auf der Grundlage einer tragfähigen Forschung ein hohes wissenschaftlich-theoretisches Niveau der Ausbildung und der medizinischen Betreuung gesichert werden kann. Wichtigstes Kennzeichen ist dabei die schnellere politische und fachliche Entwicklung der Hochschullehrer und damit ihre Beteiligung im Erziehungs- und Ausbildungsprozeß, in der Leitung der Forschungs-kollektive die Einheit von Politik, Ideologie und Wissenschaft auf einem hohen Niveau zu verankern. Die Bereichsleitung orientiert darauf, daß alle Hochschullehrer ihren Verpflichtungen für die Erziehung und Ausbildung der Studenten nachkommen, daß wichtige Lehrveranstaltungen persönlich wahr- genommen werden, daß eine ständige inhaltliche und methodische Arbeit am Lehrgebiet betrieben wird.

Wichtigste Voraussetzung für die zielstrebige Realisierung entsprechender Maßnahmen ist die weitere Erhöhung der Kampfkraft der Parteiorganisation, nur erreichbar über die kompromißlose Durchsetzung der bewährten Formen des Parteibaus, der Parteierziehung und -schulung. Dringend notwendig ist die Erhöhung des theoretischen Niveaus unserer Genossen. Deshalb legen wir großen Wert auf eine parteigemäße Haltung jeder Leitung, jedes Genossen zum Parteitagsjahr. Außerdem bemühen wir uns, die Anleitung der APO-Sekretäre intensiver und neuerdlicher durchzuführen, auch in Form von problemorientierten Schulungen, Erfahrungsaustauschen usw.

Die politisch-ideologische Arbeit ist auch bei uns das Herzstück der Parteiarbeit. Die positiven Erfahrungen der Partiewahlen haben uns bewiesen, daß wir nur über diesen Weg die Genossen befähigen, vorbildlich die Parteiloschlüsse zu erfüllen, kompromißlos für die Überwindung ideologischer Hemmnisse zu kämpfen und überall Initiativen zu entwickeln, die auf ihre Kollektive und alle Mitarbeiter ausstrahlen.

Wir glauben, daß wir mit der weiteren Fortmierung der Parteiorganisation, durch die Einbeziehung aller Kollegen in die Lösung der vor uns liegenden Aufgaben die besten Voraussetzungen dafür schaffen, daß auch der Bereich Medizin der Karl-Marx-Universität das Schrittmaß des VIII. Parteitags erreicht und schnell sichtbare Erfolge erreicht werden.



Genosse Hörnig beriet mit Sekretariat der SED-Kreisleitung

Genosse Hannes Hörnig, Mitglied des Zentralkomitees der SED und Leiter der Abteilung Wissenschaften beim Zentralkomitee, nahm in der vergangenen Woche gemeinsam mit Genossen Prof. Dr. Peter Haldt, Sekretär der SED-Bezirksleitung Leipzig, an einer Sitzung des Sekretariats der SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität teil. Der 1. Sekretär der Kreisleitung, Genosse Prof. Dr. Horst Richter, überreichte Genossen Hörnig eine Mappe mit Verpflichtungen, die Universitätsangehörige in Auswertung des 5. Plenums des XX der SED eingegangen waren.

In der mehrstündigen Beratung gab Genosse Hörnig viele wertvolle Hinweise, wie die vom VIII. Parteitag gestellten Aufgaben auf dem Gebiet der Wissenschaftspolitik an der Karl-Marx-Universität zielstrebig verwirklicht werden können. Er unterstrich, daß von der Karl-Marx-Universität viel erwartet werde und daß es darauf ankomme, die Kreisparteiorganisation weiter zu festigen und zugleich einen hohen Beitrag für die Wissenschaftsentwicklung zu leisten.

UNSER BILD:

Der vietnamesische Mädchenchor gehörte zum Programm „Uns vereint gleicher Sinn, gleicher Mut“, das vom Ensemble „Solidarität“ der Karl-Marx-Universität am Eröffnungstag der 14. Arbeiterfestspiele in Gadebusch aufgeführt wurde.

Foto: ZfB (HdH)

Gold für beide Ensembles



Zwei Goldmedaillen für die Karl-Marx-Universität bei den 14. Arbeiterfestspielen in Schwerin setzen die Erfolgstradition unserer Ensembles bei bisherigen Spielen, die mit 4 Goldmedaillen 1971 in Leipzig einen vorläufigen Höhepunkt erlebte, würdig fort. Die Universität wurde in diesem Jahr von den „academix“ und dem internationalen Ensemble „Solidarität“ vertreten.

Über die Kabarettveranstaltung in Götzow schrieb „ND“: „Was da beim Leistungsvergleich am Mittwoch und Donnerstag über die Rampe des Ernst-Barlach-Theaters in Götzow ging, strapazierte nach bester Kabarettistensart Zwerchfell und Großhirnvolle gleichermaßen. Da wurde niveauevolle Unterhaltung geboten... Glanzpunkte in diesem kabarettistischen Funkenregen setzten die „academix“. Was da an Wortwitz, unverwundener Komik, gut beobachteten Situationen vorgestellt wurde, war hörens- und sehenswert. Hervorzuheben ist auch die differenzierte Charakterisierung eingegastete musikalische Begleitung.“

Aus Hagenow berichtete die „Junge Welt“: „Einen Vorgeschmack auf die X. Weltfestspiele vermittelte das Ensembleprogramm „Uns vereint gleicher Sinn - gleicher Mut“, das Auslandsstudenten von der Karl-Marx-Universität Leipzig gestalteten. Ihre Darbietungen kündeten von Liebe zur Heimat, von Völkerfreundschaft und Solidarität.“

FDJ-Studenten ehrten mit 70 000 Leipzigern Georgi Dimitroff

Mit einer mächtvollen Kundgebung anlässlich des 90. Geburtstages Georgi Dimitroffs ehrten am Donnerstagabend 70 000 Leipziger, unter ihnen 5000 FDJ-Studenten und Mitarbeiter der Karl-Marx-Universität, das Andenken des großen Internationalisten (unser Foto).

Erste klinische Forschungsabteilung der DDR arbeitet

Intensives wissenschaftliches Leben in der Forschungsabteilung Perinotologie

Die Forschungsabteilung Perinotologie, die am 9. Mai als erste klinische Forschungsabteilung der Republik am Bereich Medizin der Karl-Marx-Universität gegründet wurde, hat Anfang Juni ihre 1. Vollversammlung abgehalten. OA Dr. Scheuner vom Anatomischen Institut informierte über spezielle Probleme und Möglichkeiten seines Arbeitsgebietes im Rahmen des Forschungsvorhabens. Bessere gegenseitige Information, ein wesentlich intensiveres wissenschaftliches Leben gehören zu den Vorzügen dieser interdisziplinären Forschungsabteilung. Sie konzentriert sich mit dem Forschungsthema „Das hypoxische Neugeborene - als Folge einer chronischen Plazenta-Insuffizienz unter dem Aspekt des Kohlenhydratwechsels und der Mikrozirkulation“ auf ein Teilgebiet innerhalb des großen Forschungsprojektes des Ministeriums für Gesundheitswesen.

Die Kinder- und die Frauenklinik hatten seit 1968 an fünf relativ selbständigen Teilprojekten mitgewirkt. Die entsprechenden fünf Forschungsgruppen konnten nur einen losen Kontakt halten, was sich u. a. nachteilig auf den Erfahrungsaustausch auswirkte und das Einbeziehen weiterer Einrichtungen erschwerete. Die Möglichkeiten des Bereiches Medizin der Karl-Marx-Universität, der für die Verwirklichung des Projektes die größten Kapazitäten in der Republik besitzt, konnten nur ungenutzt genutzt werden.

In Auswertung des VIII. Parteitages der SED schlug deshalb die Bereichsleitung im Herbst vergangenen Jahres vor, eine Forschungsabteilung zu bilden, die eine intensivere, auf einen Schwerpunkt konzentrierte Arbeit mit höherer Effektivität ermöglicht. Bei der Vorbereitung wurden eine Reihe komplizierter Probleme gelöst, da die Bildung dieser Abteilung nicht gleichbedeutend mit einer räumlichen Zusammenführung sein sollte. Die Mitglieder arbeiten in einem bestimmten Umfang in ihren bisherigen klinischen und ambulanten Einrichtungen. Der Forschungsabteilung gehören Ärzte und andere Hochschulakademiker, medizinisch-technische Assistenten, Tierpfleger und Schreibkräfte der Kinder- und der Frauenklinik, des Anatomischen und des Pathologischen Instituts an. In die Leitung wurden berufen von der Kinderklinik OA

Doz. Dr. med. habil. Herbert Thiele als Leiter und OA Dr. med. habil. Klaus Beyreß von der Frauenklinik Dr. med. Kai-Roger Rüdiger und vom Anatomischen Institut OA Dr. med. habil. Georg Scheuner.

In der für die Jahre bis 1975 vorliegenden Forschungskonzeption wird nach dem neuesten Stand wissenschaftlicher Erkenntnisse davon ausgegangen, daß es sich bei etwa 20 bis 30 Prozent der Neugeborenen mit einem Gewicht von 2500 g und weniger nicht um unreife, d. h. echte Frühgeborene, sondern um hypoxische, d. h. mangelerährte Kinder handelt. Die am Leben bleibenden hypotrophen Neugeborenen behalten oft Dauerschäden, vorwiegend Hirnschäden, zurecht Ziel der Untersuchung ist die Erforschung der Möglichkeiten einer Behandlung des Plazentainfarktens schon während der Schwangerschaft, wobei der Kohlenhydratstoffwechsel eine zentrale Rolle spielt, da die Dauerschäden der hypotrophen Neugeborenen wahrscheinlich in erster Linie durch eine Störung von Blutzuckerregulation bei unzureichender Substratversorgung während der Schwangerschaft bedingt sind.

